



Die Zukunft, die wir wollen

Die Agenda 2030 für eine
Nachhaltige Entwicklung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

Die Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung – kurz erklärt

Die Agenda 2030 steht für eine neue Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda, welche im September 2015 von der Staatengemeinschaft verabschiedet wird. Kernbestandteil sind die Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs). Sie sollen zur globalen Entwicklung beitragen und menschliches Wohlergehen fördern, ohne dabei natürliche Ressourcen zu übernutzen oder zu zerstören. Die Agenda 2030 löst die Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) ab (siehe Kasten).

► Was umfasst die Agenda 2030?

Die Agenda 2030 soll neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auch ökologische Nachhaltigkeit ausgewogen in den Zielrahmen integrieren. Denn Nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn Ursachen und Wechselwirkungen globaler Herausforderungen konsequent angegangen werden. Zudem soll berücksichtigt werden, dass nachhaltige Entwicklung Frieden, Sicherheit und die Respektierung der Menschenrechte bedingt.

► Wer muss zur Umsetzung der Ziele beitragen?

Die neuen Ziele sollen universelle Gültigkeit haben. Dies bedeutet, dass alle Länder gemäss ihren Kapazitäten einen Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten sollen. Auch die Schweiz wird aufgefordert sein, die Ziele national umzusetzen. Daneben sollen Anreize geschaffen werden, damit nichtstaatliche Akteure vermehrt einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten.

► Warum braucht es globale Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung?

Die Welt ist mit einer Vielzahl von Herausforderungen wie extremer Armut, Klimawandel, Umweltzerstörung und Gesundheitskrisen konfrontiert. In einer globalisierten Welt kann kein Staat alleine Lösungen erarbeiten, um diese grenzüberschreitenden Herausforderungen anzugehen. Die Agenda 2030 soll der internationalen Gemeinschaft als Referenzrahmen für gemeinsame Lösungen dienen.

► Was sind die nächsten Schritte?

Die Verhandlungen zur Agenda 2030 wurden am 2. August 2015 an der UNO in New York erfolgreich abgeschlossen. Ende September 2015 wird die Agenda 2030 von den Staats- und Regierungschefs anlässlich eines Gipfeltreffens offiziell verabschiedet werden. Im Juli 2015 hatte die Staatengemeinschaft in Addis Abeba zudem ein neues Finanzierungsrahmenwerk für Nachhaltige Entwicklung beschlossen. Die neue Agenda wird bis 2030 Gültigkeit haben. Die Länder sollen in regelmässigen Abständen über Fortschritte sowie Herausforderungen in der Umsetzung Bericht erstatten.

Die Millenniumsentwicklungsziele als gutes Beispiel für globale Zusammenarbeit

Um die weltweite Armut bis 2015 zu halbieren und die globale Entwicklung zu fördern, hat die Staatengemeinschaft im Jahr 2000 acht Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) festgelegt. Indem die MDGs eine gemeinsame Vision in konkrete, zeitlich verbindliche Ziele übertrugen, ist es gelungen, auf zentrale Herausforderun-

gen zu fokussieren und weltweit politische Unterstützung sowie Ressourcen zu mobilisieren. Kurz vor Ablauf der Frist Ende dieses Jahres zeigt sich, dass in vielen Bereichen substantielle Fortschritte erzielt werden konnten, aber weiterhin globale Anstrengungen zur Überwindung der extremen Armut notwendig sind.

Aktives Schweizer Engagement

Die Agenda 2030 hat für die Schweiz hohe Priorität. Sie beteiligte sich seit Beginn des Prozesses vor drei Jahren aktiv an der Erarbeitung universell gültiger Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung, eines entsprechenden Finanzierungsrahmenwerks sowie eines griffigen Überprüfungsmechanismus.

Fünf Prinzipien leiteten die Position der Schweiz:

- ▶ Menschenrechte: Die Respektierung der Menschenrechte stellt eine wichtige Grundlage für das Erreichen Nachhaltiger Entwicklung dar.
- ▶ Planetare Grenzen: Nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde anerkannt und respektiert werden.
- ▶ Soziale Inklusion und Gerechtigkeit: Strukturelle Ursachen von Ungleichheit sowie die damit verbundene Ausgrenzung benachteiligter Gruppen müssen überwunden werden.
- ▶ Universalität: Alle Länder sollen zur Erreichung der globalen Ziele beitragen, wobei die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten zu berücksichtigen sind.
- ▶ Politikkohärenz: Alle relevanten Politiken, z. B. Handels-, Finanzsektor-, Agrar-, Gesundheits- oder Forschungs- und Bildungspolitik, sollen kohärent auf Nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden.

Im Verhandlungsprozess setzte sich die Schweiz insbesondere für folgende Anliegen ein:

- ▶ Einzelziele zu Wasser, Gesundheit, Geschlechtergleichstellung, Frieden und inklusive Gesellschaften
- ▶ Transversale Berücksichtigung der Themen Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion, Verringerung des Katastrophenrisikos, Migration und Entwicklung
- ▶ Ausgewogene Integration der drei Dimensionen Nachhaltiger Entwicklung (Wirtschaft, Soziales, Umwelt) auf Ebene der Gesamtagenda sowie in jedem Ziel
- ▶ Ausweitung des Finanzierungsrahmens, insbesondere hinsichtlich einheimischer Ressourcennobilisierung, privater Investitionen, Massnahmen gegen unlautere Finanzflüsse
- ▶ Etablierung eines wirksamen Überprüfungsmechanismus

17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung

Im Juli 2014 verabschiedete eine UNO-Arbeitsgruppe, der auch die Schweiz angehörte, einen Vorschlag für neue globale Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs). Dieser Vorschlag dient als Hauptgrundlage für die zwischenstaatlichen Verhandlungen, welche bis September 2015 andauern.

- 1 Armut in jeder Form und überall beenden
- 2 Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- 3 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- 5 Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- 6 Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- 7 Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- 8 Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- 10 Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- 12 Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- 13 Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- 14 Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- 15 Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
- 16 Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- 17 Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für Nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Blieben Sie informiert!

www.post2015.ch

Post2015@eda.admin.ch

 Twitter: [@post2015_ch](https://twitter.com/post2015_ch)

 Facebook: www.facebook.com/Post2015Switzerland